

Wo bist du nur?

Von abgemeldet

Zur meiner Verteidigung, ich stand unter Pepsi- Einfluss. Das hat bei mir seltsame Nebenwirkung auf mich. Also wundert euch nicht.

Ach ja, wärrt ihr interessiert an einer PSME- oder ASFanfic.

Wenn ja, schreibt an samira_spears1@gmx.net

Wo bist du nur?

Es ist bereits Nacht. Der Vollmond schien hell und klar am Himmel. Ebenso wie die Sterne. Die zahlreich am Firmament funkelten. Der Himmel war wolkenlos. Die Turmuhr der Kirche verkündete, dass es Mitternacht sei. Langsam schritt eine Gestalt auf dem Park zu. Es war ein Mädchen. Sie setzte sich hin und hob ihren Kopf dem Himmel entgegen. Ihr Blick verlor sich in den Weiten dieser Galaxie. Sie nahm ihre Umgebung kaum noch wahr. Wie ein sanfter Wind die Blätter an den Bäumen rascheln ließ. Oder das leise flattern der Fledermäuse. Oder wie das kreischen der Eule, die die Stille durchbrach.

Ihre Augen zeigten eine tiefe Leere. Sie blickten traurig in die Welt hinaus.

Leise flüstern erzählte sie der Nacht ihr Verlangen:

"Einsam bin ich. So schrecklich einsam bin ich. Ich habe Freunde, sehr viele sogar. Ich müsste glücklich sein. Dennoch bin ich es nicht. Weil mich keiner wirklich kennt. Sie sehen nicht den Schmerz in mir. Oder wollen sie ihn nicht sehen? Haben sie Angst vor diesen Gefühln? Fühlen sie vielleicht den gleichen Schmerz wie ich? Wenn ja, warum tun sie so, als ob nicht wäre? Woher nehme ich mir das Recht darüber zu urteilen? Weil ich es so will. Oder gibt es noch einen anderen Grund dafür? Sind sie vielleicht alle dumm? Ich bin enttäuscht, enttäuscht von ihnen. Das ist momentan egal. Es ist nicht wichtig über sie nach zudenken. Es bringt ja eh nicht. Überflüssige Gedanken. Es geht um mich, nicht um sie.

Tag und Nacht spüre ich diese Einsamkeit. Es tut so weh, es zu wissen und es zu fühlen. Ich lebe in den Traum anderer hinein. Lache täglich überbelanglose Dinge, die keinen Wert haben. Aber immer mit diesem Gewissen, dieser Qual! Ich versuche jedes Mal es zu verdrängen, aber ich kann es nicht. Bin nicht stark genug! Ja, ihr hört richtig, ich bin schwach! Ihr seid auch nicht besser, ich weiß es!

Es zerreißt mich in tausend Stücke. Meine Herz zerbricht daran, er ist so weit entfernt. Es schreit nach ihm. Hör doch auf! Es tut so verdammt weh.

Ihr fragt euch sicherlich warum? Ganz einfach, weil ich auf dem Menschen warte, den ich liebe und der mich liebt! Es gibt für jeden nur einen Menschen, der genauso

empfindet wie du und ich! Genau dieses Wissen plagt mich! Und das Wissen, dass er genauso fühlt! Aber das Schicksal ist so grausam zu uns! Ich wartete schon sein Angeburt auf ihn.

Er auf mich. Wie sind uns so nah und so fern. Das ist nicht fair. Dieses Verlangen nach ihm, treibt mich immer näher zum Wahnsinn. Jeder Tag und jede Nacht ohne ihn, vergeht die Zeit für uns. Doch wenn ich ihn treffe, dann wird es für die Ewigkeit sein. Wie lange wird es noch dauern? Ich weiß es nicht! Es wird auf jeden Fall geschehen. Irgendwann, irgendwo, irgendwie...

So lange werde ich noch warten, auch wenn mein Herz beinah am zerreißen ist! Ich habe mein Herz an ihn verloren, obwohl ich nie gesehen habe. Das klingt für euch bestimmt lächerlich. Ich denke, das ihr genauso fühlt wie ich, aber es nicht zu geben wollt. Ich bin auch nicht besser, ich vertraue nur der Nacht meinen Kummer an." Allmählich tropfen ihre Tränen auf dem Asphalt. Dort unten sammeln sich und bilden kleine Pfützen, die immer größer werden. Ihr Blick richtete sich in die Ferne, als hoffe sie, dass bald vor ihr erscheint.

Nur ganz leise hört man ihre Frage im Wind: "Wo bist du nur?"

Immer wieder. Es vergehen Stunden bis endlich die Sonne über dem Horizont lichtet. Jetzt wird sie wieder einmal ihre üblichen Tagesablauf durchleben. Bis die Nacht einbricht und sie wieder in den Park geht. Dort wird sie ihr Verlangen entblößen immer wieder...wieder...

Bis sie sich finden...